



Ergebnisse der Befragung von Begünstigten der Förderung von Investitionen in kleinen landwirtschaftlichen Betrieben – MEPL III

Autoren: Bettina Spengler (IfLS Beratung und Projekte GmbH)

Überblick											
Kurzbewertung / Rezension des Beitrags	Die Befragung zeigt den mittelbaren und unmittelbaren Nutzen der Förderinvestitionen in Kleinbetrieben für den ländlichen Raum sowie Mensch und Tier im Betrieb; fördertechnische Aspekte werden ebenso beleuchtet										
Erfolgsbewertung laut Beitrag (+/o/-)	Tierhaltung (unmittelbar)				+		Arbeitsschutz (unmittelbar)			+	
	Nachhaltigkeit und Kulturlandschaft (mittelbar)				+		Umsetzung der Förderung			O	
Ausblick/Empfehlung	<ul style="list-style-type: none"> Tierwohl und Arbeitswirtschaft profitieren in kleinen Betrieben durch das Förderprogramm IKLB Antragstellung sollte nach Möglichkeit vereinfacht werden 										
Methode	qualitativ		Interviews/ Befragung		Fallstudien		Dokument-/Literaturanalyse		sonstiges		
			<input checked="" type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		
	quantitativ		Förder-/Projektdate		Deskriptive Analyse		Statistisches Modell		sonstiges		
			<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		
Zuordnung Spezifisches Ziel	01	02	03	04	05	06	07	08	09	QZ	
			x			x					
Verfügbar unter	https://foerderung.landwirtschaft-bw.de/site/pbs-bw-mlr/get/documents_E-974518824/MLR.LEL/PB5Documents/mlr/Agrarpolitik/Begleit-Prozent20undProzent20AdProzent20hocProzent20Studien/Bericht_Befragung_IkLB_2022.pdf										
Schlagworte	Investitionen, Tierwohl, Arbeitsschutz, Kulturlandschaft										

Kontext

Die Förderung von Investitionen in kleinen landwirtschaftlichen Betrieben (IKLB) im Rahmen des Maßnahmen- und Entwicklungsplans Ländlicher Raum Baden-Württemberg 2014-2020 (MEPL III) wurde zuvor unter der Landschaftspflegerichtlinie Teil D1 angeboten. Inzwischen ist sie als eigenständige Maßnahme in der einzelbetrieblichen Förderung landwirtschaftlicher Unternehmen integriert. Ziel dieser Förderung ist es, durch die Verbesserung der Arbeitsprozesse, des Tierwohls und des Einkommens eine nachhaltige Bewirtschaftung sicherzustellen und den Erhalt der Kulturlandschaft durch Offenhaltung und Pflege zu fördern. Förderfähig sind kleine landwirtschaftliche Betriebe mit einem Standardoutput von bis zu 100.000 EUR, wobei die Fördersummen zwischen 20.000 und 200.000 EUR liegen.

Im Rahmen der Evaluierung des Entwicklungsprogramms MEPL III wurde eine Befragung unter den Betriebsleiter*innen kleiner landwirtschaftlicher Betriebe durchgeführt, die Fördermittel aus dem IKLB-Programm erhalten hatten.

Methodische Herangehensweise

Die Befragung erfolgte im Januar 2022. Die Zielgruppe der Befragung wurde so ausgewählt, dass alle Betriebe zwischen Anfang 2018 und Ende 2021 die geförderten Investitionsgegenstände bereits in Betrieb genommen hatten. Dadurch wurde sichergestellt, dass die Investitionen seit mindestens einem Jahr genutzt wurden, was eine fundierte Beurteilung ihrer Auswirkungen auf den Betrieb und auf die Kulturlandschaft ermöglichte.

Insgesamt umfasste die Erhebung 60 landwirtschaftliche Betriebe und zielte darauf ab, Grundinformationen zu den Betrieben, die Zielsetzungen der geförderten Investitionen, deren Wirkungen sowie den Ablauf der Förderung zu erfassen. Die 60 Betriebe, die an der Befragung teilgenommen haben, entsprechen einer Rücklaufquote von 71,4 Prozent.

Zentrale Ergebnisse

Erreichung der Förderziele aus Sicht der befragten Betriebe: Als die drei wichtigsten Ziele der Förderung wurden von den Maßnahmenteilnehmenden Tierwohl, Verbesserung der Arbeitsbedingungen und Erhalt der Kulturlandschaft genannt. Die ersten beiden Ziele, Tierwohl und Arbeitsbedingungen, wurden häufiger als erreicht betrachtet, da sie oft im Eigeninteresse der Betriebe liegen. Der Erhalt der Kulturlandschaft wurde seltener genannt. Erlössteigerung und Produktqualität wurden ebenfalls häufig genannt, während Umweltziele wie Boden- oder Wasserschutz in Grenzertragsregionen weniger dringlich erscheinen. Die betroffenen Regionen sind derweil von diesen Problemen wenig betroffen.

Ökonomische und arbeitswirtschaftliche Veränderungen: Der Unternehmensgewinn hat sich bei mehr als der Hälfte der Betriebe nach den Investitionen positiv entwickelt, während er bei über 40 Prozent gleich blieb. Eine höhere Bedeutung hatten für die Befragten ohnehin Arbeitserleichterungen und das Tierwohl, auch wenn sich diese Maßnahmen nicht immer im Gewinn widerspiegeln. Arbeitswirtschaftliche Veränderungen wurden als besonders wichtig angesehen, vor allem in Bezug auf Arbeitsflexibilität, -effizienz und das Heben schwerer Lasten (>60 Prozent der Befragten sahen hier eine Verbesserung). In älteren Ställen waren manuelle Arbeitsvorgänge üblich. Moderne Ställe bieten somit neben Vorteilen für die Tiere auch mehr Bewegungsfreiheit für Personal und Arbeitsvorgänge.

Tierwohl und Auswirkungen geänderter Haltung: Die Haltungsbedingungen haben sich in den geförderten Betrieben deutlich verbessert, insbesondere in den 24 Fällen, in denen die Anbindehaltung abgeschafft wurde und die Tiere mehr Platz sowohl im Stall als auch im Außenbereich erhielten. Dies hat zu einem verbesserten Tierwohl geführt, aber auch zu einer höheren Produktqualität, mehr Zertifizierungsmöglichkeiten und besserer Vermarktung. Die Effekte wurden häufig genannt, lassen sich jedoch ökonomisch schwer quantifizieren.

Auswirkungen auf die Umwelt und den ländlichen Raum: Die Viehhaltung unterstützt durch das Vorhalten von Wiesen und Weiden den Erhalt der Kulturlandschaft und die Biodiversität. Die Kulturlandschaft ist für die Attraktivität der Region als Reiseziel (Schwarzwald) von hoher Bedeutung.

Neue Ställe bieten oft bessere Lagerkapazitäten für Wirtschaftsdünger und tragen so zum Klima- und Wasserschutz bei. Auch die Energieeffizienz wird durch den Einsatz modernerer Technologien verbessert. Der ländliche Raum wird durch die Investitionen ebenfalls beeinflusst. Zum Beispiel kann ein Betrieb mit angeschlossener Gastronomie seine Produkte an Feriengäste verkaufen und durch einen modernen, tiergerechten Stall ein attraktives Umfeld für Touristen schaffen. Von Investitionen in Maschinen profitierten wiederum das regionale Handwerk sowie der Maschinenhandel.

Die Arbeitsplatzsicherung hängt stark vom Alter der Betriebsleitenden und der Sicherung der Hofnachfolge ab. Grundsätzlich gilt jedoch, dass Investitionen für Modernisierungen und effizientes Arbeiten wichtig für die Attraktivität des Betriebs und damit auch für den Erhalt der Arbeitsplätze und die Hofnachfolge sind.

Investitionsverhalten: Die Förderung hat einen nachweislichen Einfluss auf das Investitionsverhalten der Begünstigten. Etwa die Hälfte der Befragten gab an, dass sie die Investition ohne Förderung nicht getätigt hätten, was auf die große Bedeutung der Fördermittel für die Umsetzung der Vorhaben hinweist. Ein kleinerer Teil der Befragten hätte die Investition nur teilweise, später oder schrittweise durchgeführt. Fast ein Fünftel hätte jedoch auch ohne Förderung in gleicher Weise investiert. Diese sind als Mitnahmeeffekte zu verbuchen. Die Bereitschaft, die Förderung erneut zu beantragen, ist hoch: 88,3 Prozent würden sie wieder in Anspruch nehmen. Einige wenige äußerten jedoch Kritik an der Bürokratie, den langen Bearbeitungszeiten und infolgedessen gestiegenen Baukosten, die die Wirtschaftlichkeit des Vorhabens infrage stellen.

Informationsangebot zur Förderung und Umsetzung der Förderung: Die Befragten äußerten sich überwiegend positiv zu verschiedenen Aspekten des Fördervorgangs, wie der Informationssuche, dem Kontakt mit den zuständigen Stellen, der Beratungsqualität und den Kontrollen (>80 Prozent zufrieden oder sehr zufrieden). Kritischer wurden der Aufwand für die Antragsstellung (33,9 Prozent unzufrieden, 13,6 Prozent sehr unzufrieden) sowie die Wartezeit bis zum Bewilligungsbescheid, die von etwa einem Drittel negativ bewertet wurde, betrachtet. Die Auflagen für die Förderung wurden von etwa 20 Prozent schlecht bewertet. Zudem wurden die Auszahlung und ein hohes Betreuungshonorar angesprochen, wobei die Betreuung selbst positiv bewertet wurde. Beratungshonorare können jedoch als förderfähige Ausgaben anerkannt werden.

Diskussion und Empfehlungen

Das Förderprogramm IKLB hat insbesondere positive Auswirkungen auf die Arbeitswirtschaft und das Tierwohl in kleinen Betrieben. Es trägt auch zur Verbesserung der Erlössituation bei, wenn auch in geringerem Umfang. Dadurch wird der Erhalt kleiner Betriebe, vor allem in Grenzertragsregionen, und die Offenhaltung der Kulturlandschaft gefördert. Für die Betriebe stehen vor allem Arbeitserleichterungen und Veränderungen in der Tierhaltung im Vordergrund. Dies gilt besonders für Nebenerwerbsbetriebe, bei denen eine erhöhte Arbeitseffizienz notwendig ist, um die landwirtschaftliche Tätigkeit neben dem Hauptberuf zu ermöglichen.

Empfehlungen zum Förderablauf

Vereinfachung der Antragsanforderungen: Da der Aufwand für die Antragstellung häufig bemängelt wurde, sollte geprüft werden, ob die Antragsanforderungen in Absprache mit den Landwirtschaftsämtern und Regierungspräsidien vereinfacht oder reduziert werden können.

Digitalisierung des Antragsverfahrens: Eine Digitalisierung könnte dazu beitragen, die Wartezeiten bis zum Bewilligungsbescheid zu verkürzen. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass in erster Linie die personelle Ausstattung einen wesentlichen Einfluss auf die Bearbeitungsdauer hat.

Personelle Verstärkung: Um lange Wartezeiten zu vermeiden und Bauvorhaben zeitlich besser planbar zu machen, sollte die personelle Ausstattung sowohl in der Förderberatung als auch bei den bewilligenden Stellen ausreichend sein. Insbesondere in Regionen mit stark witterungsabhängigen Bauzeiten ist dies von Bedeutung.

Ständige Weiterbildung der Berater*innen: Um die Beratung zu verbessern und auf alternative Fördermöglichkeiten hinweisen zu können, sollte eine kontinuierliche fachliche Weiterbildung der Berater*innen sichergestellt werden.